

„Verzeiht, es ist ein groß Ergetzen,
sich in den Geist der Zeiten zu versetzen“

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), Faust I,

Autoren lesen im Landesmuseum Hannover

Archäologisch-historische Zeitreisen in Buchform sind so alt wie das Romaneschreiben selbst. Bücher wie „Die Säulen der Erde“, „Die Wanderhure“ ... finden regelmäßig ihren Weg in die Top Ten unserer Bestsellerlisten und liefern nicht selten Stoff für spannende Filme. Die Sehnsucht und Neugier vieler Menschen, in vergangene Welten einzutauchen, scheint wesensverwandt mit dem planvollen Willen, prähistorische und historische Zeiten mit Schrift- und Sachquellen zu erforschen.

In unserer neuen Reihe wollen wir eine Brücke schlagen zwischen Fakten und Phantasie, zwischen Forschung und Literatur, zweier Medien, die sich mit unterschiedlichen Mitteln der Vergangenheit nähern. Insofern ist es folgerichtig, dass wir als Institutionen von Forschung und Bildung und Vermittlung diesen Diskurs zwischen Öffentlichkeit und Fachwelt anregen wollen.



Herausgeber:

Nds. Landesverein für Urgeschichte e.V.
c/o Landesmuseum Hannover
Willy-Brandt-Allee 5
30169 Hannover

Informationen unter
www.urgeschichte.de und
www.landmuseum-hannover.de

Ort:

Vortragssaal im Landesmuseum Hannover, Willy-Brandt-Allee 5
19:30 – 21:00 Uhr,
anschließend Umtrunk mit dem Autor/der Autorin und Büchertisch

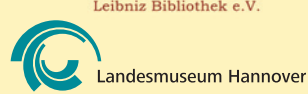
Eintritt 5,00 €, ermäßigt 2,50 €
(Mitglieder der Veranstaltervereine frei)
Anmeldung per E-Mail empfohlen an landesverein@gmx.de

Veranstalter:

Nds. Landesverein für Urgeschichte
Historischer Verein für Niedersachsen
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
Landesmuseum Hannover
Buchhandlung an der Marktkirche

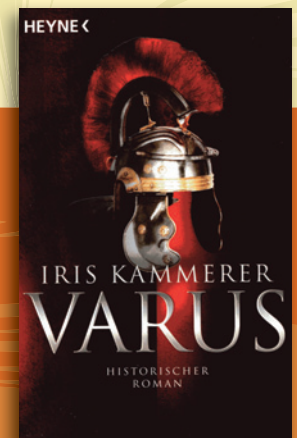
Fachberatung:

Dr. Peter Kehne, Historisches Seminar der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Dr. Georg Ruppelt, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
Dr. Stephan Veil, Landesmuseum Hannover
Dr. Manfred von Boetticher, Hauptstaatsarchiv Hannover



PRAEHISTORISCHER SALON

Literarische Expeditionen in die Praehistorie



Mittwoch, den 2. Februar 2011
19:30 Uhr

Nicolas Conard/Jürgen Wertheimer **Die Venus aus dem Eis**

Dieses Stück „Archäoliteratur“, auf der letzten Frankfurter Buchmesse vorgestellt, verarbeitet mit literarischen Mitteln Anregungen aus aktueller archäologischer Forschung zur Altsteinzeit, die zwischen die Seiten der Erzählung einfließen.

Archäologische Tatsache ist, dass die ältesten bekannten Kunstwerke des modernen Menschen aus Höhlen der Schwäbischen Alb ans Tageslicht gekommen sind. Wie könnte ihr anscheinend plötzliches Auftreten, darunter die früheste Skulptur einer Frau aus Mammutelfenbein, mit dem Aussterben der Neanderthalerbevölkerung etwa zur gleichen Zeit zusammenhängen? Und: Lassen sich überhaupt, von literarischer Warte aus gesehen, mit unserer Sprache Gedanken unserer fernen Vorfahren darstellen? Damit ist eine doppelte Herausforderung für den Schriftsteller verbunden: nicht nur über schriftlose, sondern auch sprachlose Zeiten zu berichten, in denen einer der Protagonisten Neanderthaler, genauer gesagt die Neanderthalerin Arka ist, die von den Anthropologen nicht zu unserer Art gezählt wird.

Mittwoch, den 2. März 2011
19:30 Uhr

Iris Kammerer **Varus**

Ist nicht schon alles gesagt, alles geschrieben über Roms größte Niederlage, jenes zur weltgeschichtlichen Bedeutung verklärte Ereignis? Kennen wir nicht all jene Träume vom möglichen Sieg der Römer, der uns heute wohl eine romanische Sprache sprechen ließe? Und war es nicht ein unbestreitbar weitsichtiges Unternehmen des Arminius, die schon gegründete römische Provinz für immer dem Imperium zu entreißen? Das ambitionierte Sprachwerk nimmt die Leserin, den Leser gewissermaßen als „embedded journalists“ mit den römischen Truppen mit auf ihrer routinemäßigen Rückführung in die Winterstandorte am Rhein, die in einem Hinterhalt von Aufständischen zu scheitern droht ...

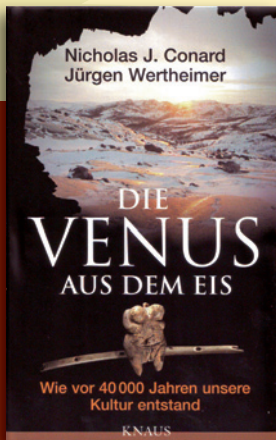
Und doch bleiben Fragen: Erlauben die dürren antiken Fakten über Varus und Arminius, dessen germanischer Name sogar unbekannt ist, die spröden archäologischen Funde überhaupt eine derart konkrete und lebenswirkliche Rekonstruktion? Ist die manche verblüffende verhalten prorömische Darstellung gar eine neue Theorie für die Geschichtsforscher?

Mittwoch, den 6. April 2011
19:30 Uhr

Dietrich Alsdorf **Isern Hinnerk**

Sie liest sich weg, diese spannende Biographie eines niedersächsischen Robin Hood und Michael Kohlhaas von der Horneburg bei Buxtehude. Der Knappe Hinrik von Borch, der um 1300 den Bischof von Bremen herausforderte und gegen die gesellschaftlichen, aus heutiger Sicht ungerechten Regeln und Verhältnisse verstieß. Eine auf der Stader Geest verortete Legende aus dem Hochmittelalter nimmt Gestalt an. Man bekommt Lust, durch die Feldsteinkirche in Bliedersdorf zu gehen und die Burg von Isern Hinnerk zu besuchen, die der Autor als Grabungstechniker des Landkreises Stade selbst mit ausgegraben hat.

Aber ist das authentisch wirkende Lebensgefühl des mittelalterlichen Menschen wissenschaftlich akzeptabel übersetzt? Könnte es so gewesen sein? Waren heutige Kategorien wie Mitleid und Verantwortung für die Rechtlosen in der mittelalterlichen Gesellschaft überhaupt denkbar? Lässt sich das mit den Methoden des Historikers erforschen?



Lesung: Jürgen Wertheimer,
Schriftsteller und
Literaturwissenschaftler

Moderation und fachliche
Kommentierung: Dr. Stephan Veil
Archäologe

Diskussion mit dem Publikum



Lesung: Iris Kammerer,
Schriftstellerin

Moderation und fachliche
Kommentierung: Dr. Peter Kehne
Althistoriker

Diskussion mit dem Publikum



Lesung: Dietrich Alsdorf,
Schriftsteller und
Grabungstechniker

Moderation und fachliche
Kommentierung: Dr. Sabine Graf
Historikerin

Diskussion mit dem Publikum